

# Hamburg soll ins Boot geholt werden

**BRUNSBÜTTEL** Elbfährverein trifft sich zum zweiten Mal in Brunsbüttel

Der Verein Elbfähre Greenferry setzt sich für eine Wiederetablierung der Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven ein. Beim zweiten Treffen in der Schleusenstadt waren auch Politiker anwesend und stellten sich den Fragen der Fährfans.

CDU-Landtagsabgeordneter Volker Nielsen brachte eine neue Idee in den Diskurs ein: Er schlug angesichts der zunehmenden Verschlickung der Anleger der Glückstadt-Wischhafen-Fähre vor, Hamburgs Ausgleichszahlungen für die Elbvertiefung sowohl für die genannte als auch für die Fährverbindung zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven zu verwenden. „Herr Tschentscher sagt, dass in Hamburg verkehrsmäßig nichts mehr geht – dann setzen wir die Entschädigungszahlungen für das Baggern für verkehrliche Dinge ein“, so

Nielsen. Landtagsabgeordneter Oliver Kumbartzky (FDP) unterstützt das Ansinnen.

Vereinsmitglied und Ex-Elbferry-Geschäftsführer Heinrich Ahlers wie auch der Vorsitzende Lutz Volkmann regten an, womöglich über neue An-



Um die Fährlinie zwischen Brunsbüttel und Cuxhaven wieder zu etablieren, sollen nun Gespräche mit Hamburg geführt werden.

Foto: Thode

triebsarten eine Förderkulisse generieren zu können. Roy Kühnast von der Entwicklungsgesellschaft Westholstein bremste jedoch, dass Experimente für die Logistikbranche abschreckend seien. Das von den betroffenen Kommunen und Kreisen beiderseits der Elbe beauftragte Gutachten solle aber genau dies beleuchten: mit welchem Kraftstoff sich die Fährlinie betreiben lasse.

Spürbar wurde an dem Abend die Ungeduld der Anwesenden. Möglichst schnell solle wieder eine Fähre verkehren. Dass dies aber nicht von heute auf morgen gehe, machte Bürgermeister Martin Schmedtje (parteilos) deutlich: „Ich finde, wir sind kontinuierlich unterwegs. Es sind dicke Bretter, die gebohrt werden müssen, aber wir haben einen guten Schritt gemacht.“ Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) hatte nach dem

Gespräch in Berlin zugesagt, nach Fördermöglichkeiten Ausschau zu halten. Im ersten Quartal soll es einen Runden Tisch geben, an dem auch der Bund teilnehmen will. Vom neuen schleswig-holsteinischen Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (parteilos) habe Volkmann auf Anfrage derweil nur „das obligatorische Schreiben“ bekommen, dass rechtlich die Fährlinie nicht förderfähig sei.

Kumbartzky regte an, beim nächsten Vereinstreffen in Cuxhaven dortige Landespolitiker einzuladen. Schließlich stehe im Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung, dass „eine nachhaltige Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel etabliert“ werden solle. Das sollten sich die Vereinsmitglieder einmal genauer erklären lassen, so Kumbartzky. Brian Thode